

Prof. Dr. Alfred Toth

Benses kategorial-semiotisches Korrespondenzschema

1. In Toth (2012a) wurde ausgeführt, daß Benses kategorial-semiotische Korrespondenzschema (Bense 1979, S. 61)

Qualität – Quantität – Essenz

Abstraktion – Relation – Komprehension

Konnexion – Limitation – Kompletterung

nicht auf der Zeichen-, sondern auf der Objektseite des Systems $[Z, O]$ mit $Z = [M, O, I]$ und $O = [\mathfrak{M}, \mathfrak{O}, \mathfrak{I}]$ positioniert werden muß, da objektale Qualität, Quantität und Essenz durch den semiotischen Mittelbezug abgebildet werden, insofern im semiotischen Objektbezug gilt, daß das iconische Zeichen relativ zu seinem Objekt eine Abstraktion darstellt, daß sich das Verhältnis des auf sein Objekt hinweisenden oder mit ihm kausal oder anderweitig verbundenen indexikalischen Zeichens als Relation im weitesten Sinne bestimmen läßt und daß das symbolische Zeichen in einer Komprehensionsrelation zu seinem Objekt steht. Sobald eine Aussage über ein Objekt gemacht wird, stellt sich im Interpretantenbezug eine konnexive Relation nicht nur der auf das Objekt referierenden Zeichen ein, sondern auch der Objekte selber, da diese durch die Aussage ja in irgendeinen materialen, objektalen oder funktionalen Zusammenhang gebracht werden. Dieser wird dann, wenn die Aussage entscheidbar ist, als limitativ und für den Fall, daß sogar logische Wahrheit vorliegt, als kompletiv designiert.

2. Da nach Toth (2012a) die Objekt-Zeichen-Isomorphie

$$O \cong ZR = [\mathfrak{M}, \mathfrak{O}, \mathfrak{I}] \cong (M, O, I),$$

ein konverses Verhältnis zwischen Objekt- und Zeichenrelation

$$\mathfrak{M} \cong I$$

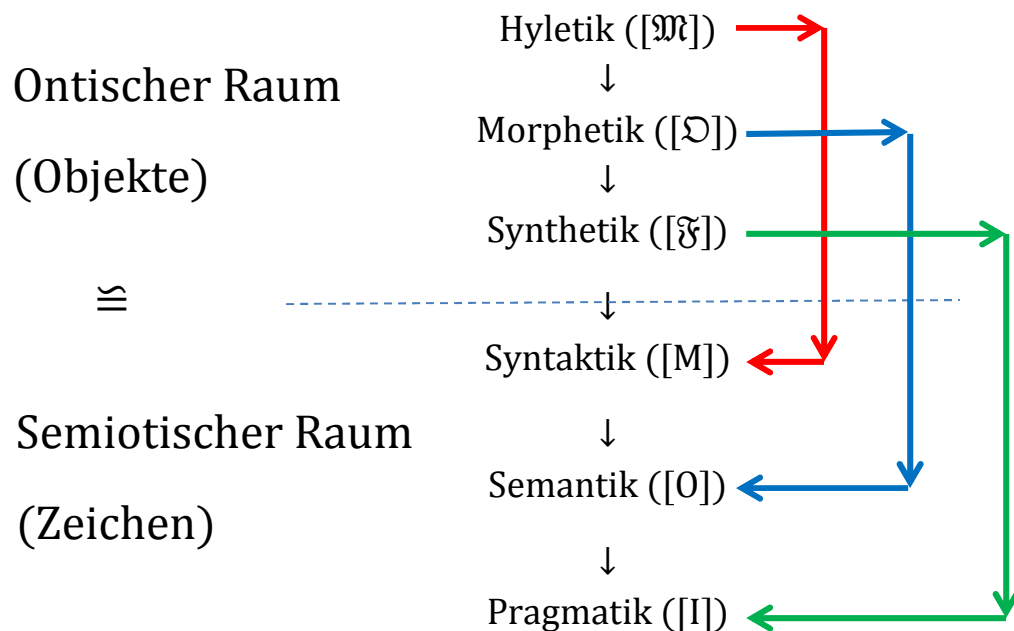
$$\mathfrak{O} \cong O$$

$$\mathfrak{I} \cong M$$

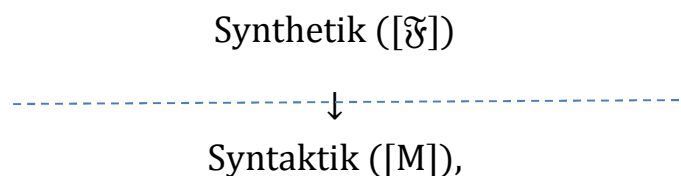
impliziert, und da deshalb die Abbildungen von Objekten auf Zeichen durch die Menge der isomorphen Abbildungen

$$[\mathfrak{M}, \mathfrak{O}, \mathfrak{I}] \Rightarrow (I, O, M)$$

darstellbar sind, können wir nun von dem folgenden, in Toth (2012b) präsentierten Schema



ausgehen und den "Rand" zwischen Objekt und Zeichen



und somit zwar in der angegebenen Richtung vom Objekt zum Zeichen durch das Bensesche kategorial-semiotische Korrespondenzschema interpretieren. Dieses stellt somit ein semiotisches Modell der Abbildungen vom ontischen in den semiotischen Raum im Sinne des durch den Übergang von der objektalen Synthetik zur semiotischen Syntaktik beschreibbaren Selektionsprozesses von Mittelbezügen dar.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Die Struktur der Objektrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Die Abbildungen von Objekten auf Zeichen III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

24.10.2012